

Technik und Fantasie anregen

STOFFTIER-BAUTEN

Indem Kinder eine Tierbehausung für ihr Stofftier bauen, erweitern sie ihre technischen Fertigkeiten und erkunden verschiedene (Verbindungs-)Materialien. Jedes Kind arbeitet an einem eigenen Projekt und tauscht sich in Arbeitsgruppen mit den Gspännli aus, die gleiche Materialien gewählt haben. Die Lehrperson unterstützte die individuelle Bautätigkeit hauptsächlich nach den Ideen und Interessen der Kinder. Sie coacht aber auch in Sachen Stabilität, damit die Tierbauten dem Spiel mit den Stofftieren standhalten werden.

STUFE

Begabungskurs für 4- bis 7-jährige Kinder aus Kindergarten und 1. Klasse

DAUER

Projekt über ein halbes Jahr, jeweils einen Halbtage pro Woche

MATERIAL/WERKZEUG

Verschieden dicke Kartons, Swap, Papier, Zeitung, verschiedene Holzresten

Verbindungsmaterialien: Gümmeli, Klebeband, Zahnstocher, Rundkopfklemmern, Heissleim, Pfeiffenputzer, Draht, Kabelbinder, gelochte Veloschläuche

TIPPS

Es ist hilfreich, wenn Partnergruppen gebildet werden, die mit demselben Material arbeiten, da das Coaching der individuellen Projekte aufwändig ist.

QUELLEN

GAUS-HEGNER, Elisabeth et al. (2009): Raum erfahren – Raum gestalten.

Architektur mit Kindern und Jugendlichen. Zürich: Pestalozzianum und Oberhausen: ATHENA.

NASSAR, Daniel | BLASCO, Julio (2013): Wo die wilden Tiere wohnen. Biberburg, Storchennest & Co. München: Knesebeck.

MÖLLER, Anne (2012): Nester bauen, Höhlen knabbern. Wie Insekten für ihre Kinder sorgen. Zürich: Atlantis.

LERNZIELE / KOMPETENZEN

- Gelerntes Wissen und Können in eine eigene Erfindung transferieren.
- Passende Verbindungstechniken wählen und anwenden
- Eigene Vorstellungen mit den praktischen Herausforderungen solcher Bauten kombinieren

AUFGABE

Erfinde eine Tierbehausung, die noch niemand erfunden hat und in der sich dein Stofftier ganz verstecken kann.

VORGEHEN

Mit kurzen Werkaufträgen üben und vertiefen die Kinder sowohl die Handhabung verschiedener Werkzeuge als auch das Verbinden und Trennen von Karton und Holz. In dieser ersten Phase mischte sich eine Handfigur, der Igel Igor, regelmässig mit spielbasierten Anregungen und einfachen Spielgeschichten ein. Auf Wunsch des Igels baute die Kindergruppe einen gemeinsamen Igelbau aus Holzspalten. Sie entdeckten und erlebten dabei die Technik der Stabilisierung. Wir befassten uns weiter mit der kleinen Köcherfliege, die sich als Larve mit allen möglichen Naturmaterialien einen Köcher im Zentimeterbereich zimmern kann. Jedes Kind erhielt den Auftrag, einen Köcher nachzubauen, wobei die Wahl des Materials und der Verbindungstechnik frei war.

Eingestimmt durch die Vorarbeiten brachten die Kinder ein Stofftier mittlerer Grösse von zu Hause mit. Als Einstieg in die Aufgabe malten sie die Vorstellung ihrer Tierbehausung mit Wasserfarben auf ein grosses Papier. Die Lehrperson schrieb einen möglichen Namen der Behausung auf den Plan und listete das benötigte Baumaterial auf. Der Plan wurde für alle sichtbar im Zimmer aufgehängt. Nun konnten die Kinder loslegen und in die mehrere Halbtage dauernde Bauphase einsteigen.

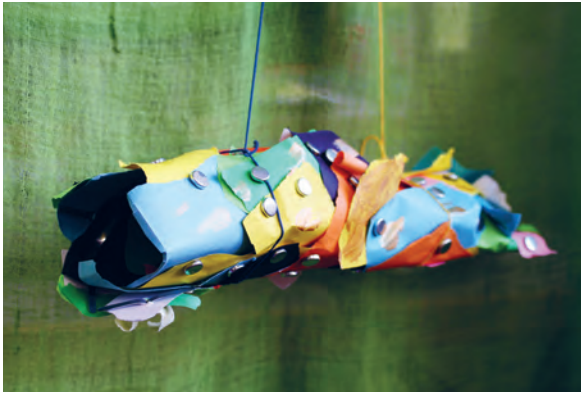
BEURTEILEN

Alle Kinder zeigten grosse Ausdauer. Der Bauprozess basierte oft auf dem Prinzip von Versuch und Irrtum. Laufend stellten sich neue technische Herausforderungen, die bewältigt werden mussten. Oft halfen sich die Kinder auch gegenseitig weiter.

Interessanterweise korrespondierten die anfangs erstellten Baupläne selten mit deren Umsetzung. Diese abstrakte Vorausschau scheint für Kinder dieser Altersstufe sehr anspruchsvoll zu sein. Je nach Problemlage änderten die Kinder ihre ursprünglichen Vorstellungen im Laufe des Bauens. Gelang ihnen eine erfolgreiche Konstruktion, war die Freude gross. Solche Erfolge wurden einander immer gezeigt und von allen entsprechend gewürdigt. Parallel zum emsigen Bauen entstanden im Laufe des Projektes intensive Rollenspiele mit den Stofftieren. Hier wurde einmal mehr deutlich, wie sich reale Vorhaben und Fantasie in dieser Stufe vermischen.



Die kleinen Köcher der Köcherfliege dienten als Vorbild für die grossen Köcher aus unterschiedlichsten Materialien und Verbindungstechniken.



Die Kinder gestalten ihre Köcher mit farbigem Papier, Korken, grossen Blättern, Gummi, Klammern ...

Als nächsten Schritt planen die Kinder eine Höhle für ihr Stofftier, das sie von zu Hause mitgebracht haben.



Ein Junge sammelt alle Stofftiere ein, baut mit einem Schemel ein mehrstöckiges Haus und spielt eine Fantasiegeschichte.

In Planskizzen werden Form und Aussehen des Höhlenhauses – hier für einen Stoffhasen – festgehalten.



Es braucht viel Ausdauer, um von der ersten Probekonstruktion zum bespielbaren Höhlenhaus zu gelangen.